

# **was dürfen GS LehrerInnen in Bayern?**

**Beitrag von „nuit\_grise“ vom 31. Mai 2005 11:28**

Hello Remus,

Zitat

**Remus Lupin schrieb am 31.05.2005 06:45:**

Wenn ihr mehr über ihren Unterrichtsstil rausfinden wollt, müsst ihr schon hingehen.  
Immerhin dürft ihr spontan und unangekündigt kommen.

Ja, das sehe ich auch so - bisher dachte ich, das sollten diejenigen Eltern nutzen, die vehement Probleme "im Unterricht" beklagen, aber wenn ich darauf warte, ist das Schuljahr um.

Ich wollte mir auch als Elternvertreterin die Sache der Einzelnen nicht \*zu\* sehr zu eigen machen (siehe Hausaufgaben und andere Bereiche), wenn die betreffenden Eltern über das Stadium des Beklagens nicht hinauszukommen scheinen.

Ich habe allgemeine Gespräche mit der KL geführt, wenn das die Eltern so wollten; in den Gesprächen mit ihr und den Eltern nach Lösungsansätzen gesucht, bislang schien jeder "mach mal" zu denken und sich entspannt zurückzulehnen. Rückmeldungen erhielt ich auch nur auf Nachfrage.

Aber dieser Zwischenfall ändert das, und ich werde mich reinsetzen und selbst hospitieren.

Zitat

**Remus Lupin schrieb am 31.05.2005 06:45:**

In NDS gibt es Erlasse zur Bearbeitungszeit der Hausaufgaben, gerade auch für die erste Klasse.

Für Bayern konnte ich da nichts in Erfahrung bringen. 😞

Zitat

**Remus Lupin schrieb am 31.05.2005 06:45:**

Man muss aber langfristig auch überlegen, welche Konsequenzen ein Unterlassen des Nacharbeitens haben wird.

\*nick\* das ist das Hauptargument der KL und nicht von der Hand zu weisen.

Zitat

**Remus Lupin schrieb am 31.05.2005 06:45:**

Es wäre daher sicher sinnvoll, herauszufinden wodurch bei einigen (allen?) Kindern dieser Nachholbedarf entsteht. Also auch hier würde eine Hospitation Sinn machen.

\*nick\*, siehe oben.

Nicht alle Kinder, im Gegenzug ist gut die Hälfte der Kinder ausnehmend leistungsstark (Aussage KL) und praktisch kein Kind "im Mittelfeld".

Ich habe bereits zu Anfang des Schuljahres Versuche unternommen, probeweise eine "Hausaufgabenbetreuung" auf die Beine zu stellen. Mit einer Lehrerin in Erziehungszeit und unterstützt durch zwei freiwillige Eltern hätte sich das relativ einfach und unkompliziert realisieren lassen. (Der Testbetrieb wäre durch Spenden finanziert worden, ich hatte auch schon einen möglichen "Sponsor" für die Einkunftsschwächeren in petto).

Die KL hätte da auch unterstützend mitgewirkt, zeigte sich sogar sehr angetan.

Leider wurde diese durch die Schulleitung nicht unterstützt sogar explizit nicht gewünscht u.a. weil eine "schuleigene" HS-Betreuung in Planung sei und zum nächsten Schuljahr für alle umgesetzt werden soll

(soll allerdings "auch" zum angeordneten Nacharbeiten genutzt werden, ob dann da ein Kind freiwillig hinmag bzw. sich von den Eltern hinschicken lässt, wag ich mal zu bezweifeln)

Im Prinzip stünden keine Räumlichkeiten zur Verfügung (und, etwas ungehaltener: "ich könnte das ja in meinem Wohnzimmer veranstalten" \*seufz\*), versicherungstechnische Schwierigkeiten etc.pp.. also Kommando Bimberle zurück 😕

In einem Fragebogen habe ich abschliessend versucht, Interesse und Bedarf der Eltern genauer und in Zahlen zu ermitteln (falls es doch wieder aufgegriffen wird). Die Reaktion der Eltern darauf war auch irgendwie eigenartig und stand in ziemlichem Missverhältnis zu den hier eingehenden Telefonaten, drei waren begeistert und signalisierten deutlich, dass sie Hilfangebote wünschen, für die möchte ich mich auch weiterhin gerne stark einsetzen, der Rest der Elternschaft, die Probleme bei den Hausaufgaben nennt, erscheint mir ablehnend bis skeptisch und hat nicht unbeträchtliche Anforderungen an die Form der Durchführung (nur erfahrenes, pädagogisch ausgebildetes Personal auf "neustem Forschungsstand"), die mich echt sprachlos machten. Für die Mitgestaltung und Mitarbeit hatten genau diese Eltern \*keine\* Zeit, alternative pragmatische Lösungsansätze (ausser die Lehrerin soll das so und so machen, diesen Lichteinfall und jenen Blattwinkel beachten) bisher auch gleich Null.

Es besteht bei diesen Eltern in meinen Augen kein Interesse an einer \*gemeinsamen\* Lösung und auch mein Helfersyndrom hat seine Grenzen 😕 .

Die Eltern des Kindes, dem ein Schild umgehängt wurde, und das Unterstützung von Dritten vielleicht besonders gut gebrauchen könnte, lehnten das in ausgesprochen aggressiver Form ab, da ich bereits blaue Augen habe, wollte ich nicht genauer nachfragen (kein Scherz, leider).

Tja, mal sehen, wie es weitergeht....

Steffi